

IN DIESER AUSGABE:

---

**MULTILATERALE BEZIEHUNGEN**  
**WIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN**  
**STATISTIK**  
**FIRMENNACHRICHTEN AUS DER TÜRKEI**  
**ARTIKEL DES MONATS**  
**EUROPÄISCHE UNION – TÜRKEI HAUPTDATEN (aktualisiert)**

---

**MITGLIED VON BUSINESSEUROPE**

HAUPTSITZ: 74 Meşrutiyet Caddesi Tepebaşı 80050 Istanbul Türkei Tel.: 90 212 249 11 02 Fax: 90 212 249 09 13  
ANKARA : 39/4 İran Caddesi Gaziosmanpaşa 06700 Ankara Türkei Tel.: 90 312 468 10 11 Fax: 90 312 428 86 76  
EUROPÄISCHE UNION : 13 Avenue des Gaulois 1040 Brüssel Belgien Tel.: 32 2 736 40 47 Fax: 32 2 736 39 93  
DEUTSCHLAND : 28 Märkisches Ufer 10179 Berlin Deutschland Tel.: 49 30 28 87 86 300 Fax: 49 30 28 87 86 399  
FRANKREICH : 33 Rue de Galilée 75116 Paris Frankreich Tel.: 33 1 44 43 55 35 Fax: 33 1 44 43 55 46  
U S A : 1250, 24<sup>th</sup> Street N.W. Suite#300 Washington DC 20037 USA Tel.: 1 202 776 7770 Fax: 1 202 776 7771  
CHINA : Beijing Lufthansa Center, Office C-319 10016 Peking China Tel.: 86 10 6462 2066 Fax: 86 10 6462 3206  
[berlinoffice@tusiad.org](mailto:berlinoffice@tusiad.org) [www.tusiad.org](http://www.tusiad.org)

## MULTILATERALE BEZIEHUNGEN

### Unterstützung von EU Aussenministern

In einem gemeinsamen Artikel haben Außenminister von 11 EU-Mitgliedsländern ihre Unterstützung für die Türkei zum Ausdruck gebracht. In dem veröffentlichten Artikel von EUobserver lobten Außenminister von Deutschland, Großbritannien, Italien, Schweden, Finnland, Ungarn, Tschechien, Slowenien, Litauen, Lettland und Estland die Türkei. In dem Artikel hieß es „Insbesondere ist die Türkei ein wichtiger Partner als neue Wirtschaftsmacht für den Binnenmarkt und eine wachsende regionale Macht, die einen Beitrag für unsere gemeinsamen außenpolitischen Bemühungen leisten kann. Wir glauben fest daran, dass der türkische Beitrittsprozess Vorteile sowohl für die EU als auch für die Türkei hat.“ [Internet-Link](#)

### Sarigül-Gabriel Treffen

Bezirksbürgermeister von Şişli-İstanbul Mustafa Sarigül, der an dem Berliner Parteitag der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD) teilnahm kam mit dem europäischen Sozialdemokraten zusammen. Sarigül traf sich am ersten Tag des zweitägigen SPD-Parteitages in Berlin mit dem Parteichef der SPD Sigmar Gabriel. Beim Treffen mit Mustafa Sarigül erklärte Parteichef Gabriel, dass die Fortsetzung der gegenseitigen Beziehungen von großer Bedeutung sei und sagte: „Die Solidarität, Einigung und gegenseitige Unterstützung der Sozialdemokraten weltweit gewinnt von Tag zu Tag mehr an Bedeutung.“

Sarigül seinerseits gab bekannt, dass die neuen globalen Entwicklungen zu neuen Problemen führen und diese nur durch eine starke Demokratie gelöst werden können. [Internet-Link](#)

### Erdogan-Biden Gespräch

Das Gespräch zwischen US-Vizepräsidenten Joe Biden und Ministerpräsident Recep Tayyip Erdoğan, das wegen der Operation von Ministerpräsident Erdoğan in Istanbul stattfand, verlief erwartungsgemäß gut und dauerte zwei Stunden. Biden übermittelte Ministerpräsident Erdoğan seine Genesung Wünsche und informierte auf Wunsch über seinen Irak besuch. Zu den wichtigsten Themen des Gesprächs zwischen Erdoğan und Biden gehörten Themen wie die Bekämpfung der PKK, die gespaltenen Beziehungen zwischen Syrien, Iran, Israel und der Türkei sowie das Zypernkonflikt und die Beziehungen zu Armenien. Biden und Erdoğan unterhielten sich zudem über das Seminar von Halki und über die angestrebte Verfassungsänderung der Türkei. Im Anschluss an das Gespräch machte Biden eine Besichtigungstour durch Istanbul und legte im alten Stadtteil Samatya eine Rast ein. [Internet-Link](#)

### Abdullah Gül kritisiert Frankreich

Aus Protest gegen einen Gesetzentwurf des französischen Parlaments zur Armenier-Frage droht die Türkei mit einer massiven Verschlechterung der Beziehungen zu Frankreich. Mit dem französischen Gesetzentwurf soll die Leugnung des angeblichen Völkermordes an den Armeniern im Ersten Weltkrieg unter Strafe gestellt werden. Der Entwurf sieht bis zu ein Jahr Haft und eine Geldstrafe von 45.000 Euro vor.

Als sicher gilt, dass Ankara den türkischen Botschafter aus Paris abziehen und politische Kontakte auf das Nötigste begrenzen wird.

Das alles sei „inakzeptabel“, auf das Projekt müsse verzichtet werden, erklärte Staatspräsident Abdullah Gül. „Ich hoffe, dass auf solch einen Schritt verzichtet wird. Es ist außergewöhnlich und seltsam, dass solche Schritte immer kurz vor den bevorstehenden Wahlen auf die Tagesordnung kommen. Ich hoffe, dass Frankreich ihre langjährige Freundschaft mit der Türkei und ihre gemeinsamen Interessen nicht für kleine politische Rechnungen opfert.“ so Gül.

Güls Berater Ahmet Sever kündigte an, dass Staatspräsident Abdullah Gül seit Tagen versucht Sarkozy telefonisch zu erreichen. „Vor drei Tagen haben wir dem Elysee-Palast übermittelt, dass Staatspräsident Abdullah Gül mit Sarkozy sprechen möchte. Ständig wurden wir mit diversen Ausreden abgewiesen. Weil Sarkozy nicht dazu bereit ist mit Staatspräsident Abdullah Gül zu

telefonieren, hat sich Staatspräsident Gül dazu entschlossen, eine Pressemitteilung zu machen, " so Sever. [Internet-Link](#)

### **Pierini: "Geschichte schreiben ist nicht unsere Aufgabe"**

Der Leiter der Türkei-Delegation der EU-Kommission Botschafter Marc Pierini äußerte sich hinsichtlich des Beschlusses der französischen Nationalversammlung. "Die Aufgabe der Nationalversammlungen ist es nicht, die Geschichte von neuem zu schreiben. Dies ist nicht unsere Aufgabe. Als ein EU-Diplomat kann ich mich leider nicht über den Gesetzentwurf des französischen Parlaments äußern. Ich hoffe aber, dass all diese Ereignisse die Beziehungen zwischen der EU und der Türkei nicht beeinflussen." so Pierini. [Internet-Link](#)

## **WIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN**

### **IWF lobt türkische Wirtschaft**

Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat die vierten Überprüfungsarbeiten der Türkei abgeschlossen. Demnach habe die türkische Wirtschaft in der zweiten Jahreshälfte von 2011 ein starkes Wachstum dargelegt. IWF-Direktoren gratulierten türkischen Funktionären für die erfolgreiche Verwaltung der Krisenzeit. Dabei wurde für das kommende Jahr eine Wachstumsrate von 2 Prozent prognostiziert.

In der Erklärung und den Bewertungen der IWF wurde ferner darauf hingewiesen, dass mit einer noch mehr begrenzten Finanzierung aus dem Ausland, das Defizit bei den laufenden Rechnungen auf 8 Prozent des Bruttoinlandsproduktes gesenkt werden könne und dies den Import senken könne. In 2012 werde eine Inflationsrate von 6,5 Prozent erwartet. [Internet-Link](#)

### **Türkei genehmigt South Stream**

Die Türkei und Russland haben sich nach jahrelangen Verhandlungen auf den Bau einer Gas-Pipeline South-Stream-Leitung in ihrem Wirtschaftsgewässer geeinigt. Die South-Stream-Leitung soll russisches Erdgas über Ukraine weiter nach Zentraleuropa bringen. Die Türkei hat den Bau der russischen Gaspipeline South Stream durch das Schwarze Meer genehmigt. Diese Zustimmung gilt als entscheidender Schritt bei dem Milliardenprojekt. Das entsprechende Abkommen unterzeichnete der Vorsitzender des türkischen staatlichen Gasversorgungsunternehmens Botaş, Fazıl Şenel und Vorstandsvorsitzender des russischen Staatskonzerns, Alexej Miller. Bei der Unterzeichnung des Abkommens waren Energieminister Taner Yıldız und der russische Regierungschef auch Wladimir Putin anwesend.

Bei einem Treffen mit dem türkischen Energieminister Taner Yıldız am Mittwoch sagte Putin, dass die Türkei ein zuverlässiger Partner sei und bedankte sich bei Yıldız für die Unterstützung. Die Abkommen über Gaslieferungen zwischen der Türkei und Russland halten bis 2025 an. [Internet-Link](#)

### **Türkischer Automarkt schließt 2011 unter den erfolgreichsten fünf in Europa ab**

Mit der Aussicht auf 900.000 verkaufte Autos zum Jahresende wird der türkische Automarkt das Jahr mit hoher Wahrscheinlichkeit als der fünftgrößte abschließen.

Die Industrie empfing in den letzten zehn Jahren über 10 Milliarden US-Dollar an Investitionen und erreichte 2011 so 1,2 Millionen produzierte Einheiten gegenüber 271.000 im Jahr 2001. Die Exporte des Automobilsektors sind von 202.000 im Jahr 2001 mit 825.000 Einheiten 2011 auf das Vierfache angewachsen. Dies entspricht einem Anteil von rund 20 Milliarden US-Dollar an dem erwarteten Gesamtexportvolumen des Landes in Höhe von 135 Milliarden US-Dollar. Die Exporte der Automobilindustrie 2010 beliefen sich auf 17,4 Milliarden US-Dollar.

Mit steigendem Wohlstand vor dem Hintergrund eines Rekordwirtschaftswachstums – 10,2 % in der ersten Jahreshälfte – und einem geringen Pro-Kopf-Aufkommen an Fahrzeugen gehört das Land zu

den vielversprechendsten in Europa. Während die Türkei bezüglich Automobilverkäufen noch im November auf dem 6. Platz hinter Spanien stand, wird davon ausgegangen, dass das Land das Jahr an 5. Stelle abschließen wird, da der türkische Automarkt zum Jahresende von starken Aktivitäten geprägt ist, während die Verkaufszahlen in Spanien abgenommen haben.

Die türkische Automobilindustrie plant mit einer Produktionskapazität von 2 Millionen Einheiten in den nächsten vier bis fünf Jahren. Dieses Ziel verfolgen sowohl die Regierung als auch die Autohersteller, die auf einen Exportanteil von 1,5 Millionen Einheiten hoffen. [Internet-Link](#)

## STATISTIK

### Inflation gestiegen

Das Türkische Statistikamt (TÜİK) gab die monatlichen Angaben über die Inflation im November bekannt. Während die Verbraucherpreise stärker gestiegen sind als erwartet, blieben die Erzeugerpreise hinter den Erwartungen zurück. Besonders getrieben wurden die Verbraucherpreise durch die Lebensmittelpreise.

Laut der gestrigen Angaben des Türkischen Statistikamts (TÜİK) stieg die Inflation im September gemäß dem Index der Lebenshaltungskosten (TÜFE) um 1,73% und die der Herstellerpreise (ÜFE) um 0,65%.

Zurzeit bremst die Rezession in Europa die Inflation in der Türkei. Experten zufolge ist dies aber kein Dauerzustand. Dennoch prognostizieren sie für das erste Quartal 2012 eine Beruhigung der Lage. [Internet-Link](#)

### Erfolgreiches Wirtschaftswachstum

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) der Türkei legte im dritten Quartal um 8,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zu, wie die nationale Statistikbehörde TÜİK gestern mitteilte. Nach Angaben von Staatsminister Ali Babacan werde in 2011 beim Wirtschaftswachstum ein Anstieg über den Prognosen verwirklicht worden. Mit diesem Wachstum werde die Türkei auch in 2012 unter den europäischen Ländern das Land mit der größten Wachstumsrate sein, sagte Babacan. [Internet-Link](#)

### Arbeitslosenquote in der Türkei gefallen

Die nationale Statistikbehörde TÜİK hat den Rückgang der Arbeitslosenquote im September bekanntgegeben. Demnach sei die Arbeitslosenquote im Vorjahresvergleich um 2,5 Prozent zurückgegangen und sei auf 8,8 Prozent gefallen. Noch im August lag die Arbeitslosenquote bei 9,2 Prozent. Gegenwärtig wird die Zahl der Arbeitslosen mit rund 2,4 Millionen und die Zahl der Beschäftigten mit 24,75 Millionen angegeben. [Internet-Link](#)

## FIRMENNACHRICHTEN AUS DER TÜRKEI

### Honda Civic „Made in Turkey“ soll Januar 2012 auf den Markt kommen



Der japanische Autohersteller Honda hat mit der Produktion der neuen Civic-Limousine in seinem Werk in Sekerpinar in der nordwestlichen türkischen Provinz Kocaeli begonnen. Das neue Modell soll im ersten Monat des neuen Jahres sein Debüt feiern. Mit einem neuen Aussehen und neuen eingebauten Technologien wird davon ausgegangen, dass die neue Civic-Limousine ihren Vorgänger an Beliebtheit übertreffen wird. Limousinen haben in der Türkei einen guten Absatz, da türkische

Autokäufer viertürige Familienautos stark bevorzugen. Das neue Modell ist das einzige Auto, das im türkischen Werk von Honda hergestellt wird. Es soll auch in europäische Märkte exportiert werden.

Honda strebt an, in diesem Jahr 15.000 Autos im türkischen Markt zu verkaufen und 2012 eine Anzahl von 20.000 zu erreichen. [Internet-Link](#)

### FEV Gruppe eröffnet Niederlassung in der Türkei



Der deutsche Entwickler von Antriebs- und Kraftfahrzeugtechnologien FEV Gruppe hat den türkischen Markt betreten. Ziel ist, an dem nationalen Autoprojekt der Türkei und der wachsenden Automobilindustrie des Landes teilzunehmen. Der Eintritt des in Aachen ansässigen Unternehmens in das Land wurde vom Präsidenten der Agentur für Wirtschafts- und Investitionsförderung der Türkei (ISPAT), Ilker Ayci, bekannt gegeben. Dieser Schritt ist für das Unternehmen aufgrund der Möglichkeit eine Technologie- und Fachkenntnis-Transfers in die lokale Automobilindustrie von großer strategischer Bedeutung. Die Gruppe wird als einer der führenden Lösungsanbieter für High-Tech-Automobilanwendungen angesehen. Für die Dienste von FEV bestehen in der soliden Fertigungskapazität der türkischen Automobilindustrie, die Automobile, Lkw, Schwerfahrzeuge und andere Kraftfahrzeuge herstellt, viele Einsatzmöglichkeiten. Berichten zufolge befindet sich FEV derzeit in Gesprächen mit einigen dieser Hersteller und Lieferanten.

„Die türkische Automobilindustrie wird durch diese strategische Investition international deutlich wettbewerbsfähiger werden“, so ISPAT-Präsident Ayci bei der Pressekonferenz. „Die durch FEV erlangten Fachkenntnisse und Technologien werden dem Sektor dabei helfen, einen größeren Beitrag zu unserer Wirtschaft zu leisten“, merkte er an.

Zu dem nationalen Autoprojekt der Türkei sagte der stellvertretende Präsident von FEV für Osteuropa und Asien, Dr. Michael Wilhelm, die Entwicklung und Fertigung eines nationalen Autos liege für die Türkei sicherlich im Rahmen des Möglichen. „Das Land ist einer der weltweit führenden Standorte für die Autoherstellung“, fügte er hinzu. Angesichts steigender Verdienste und eines florierenden Autoabsatzes zielt die Türkei darauf ab, eine nationale Automobilmarke aufzubauen, die im Inland, aber auch international vermarktet werden könnte. Bei der globalen Automobilproduktion steht das Land auf dem 16. Platz. Ford, Toyota, Honda, Hyundai, Fiat und Renault unterhalten Produktionsstätten in der Türkei. [Internet-Link](#)

### ARTIKEL DES MONATS

#### Die neue Außenpolitik der Türkei



DeutschlandRadio, 07.12.2011

Ohne Europa auf osmanischen Spuren?

Von Hakan Turan

**Die Politiker der türkischen Regierung strotzen vor Stolz und Selbstbewusstsein. Unbeschadet der Weltwirtschaftskrise ist die Türkei zur 17.-größten Volkswirtschaft angewachsen. Und sie gilt vielen als Beleg, dass sich der Islam mit der Demokratie vereinbaren lässt.**

Solchermaßen erfolgreich inspiriert sie die Revolutionäre in den arabischen Ländern - also in den Ländern, in denen der türkische Premierminister laut einer Studie der Maryland University von 2010 der beliebteste Politiker ist.

Doch nicht jeden erfreut das neue Selbstbewusstsein Ankaras. Innenpolitisch gesehen, stocken die rechtsstaatlichen Reformen des EU-Anwärters. Außenpolitisch betrachtet, leistet es sich ein historisches Zerwürfnis mit dem langjährigen Partner Israel und stellt sich im Nahostkonflikt demonstrativ an die Seite der Palästinenser und Araber.

Manche Beobachter meinen darin zu erkennen, dass die Türkei ihre traditionelle Westbindung nach und nach zugunsten einer neo-osmanischen Politik aufgeben. Für die EU sei eine solche Türkei jedenfalls keine Option mehr. Dieses Szenario stellt jedoch eine allzu grobe Vereinfachung dar. Denn die Araber wünschen sich sicher nicht, erneut durch Türken bevormundet zu werden, nachdem sie sich vor einhundert Jahren von den Osmanen befreit haben. Der türkische Präsident Abdullah Gül wiederum vergleicht das Verhältnis zu den arabischen Ländern diplomatisch geschickt mit dem losen Bund des Commonwealth of Nations.

Das Interesse an den Arabern ist auch kein Bestandteil einer Zuwendung zum politischen Islam. Vielmehr empfahl Premier Erdoğan den Völkern Tunesiens, Libyens und Ägyptens erst kürzlich, einen säkularen Staat wie die Türkei zu gründen - bedeutende Worte, die ihn letztlich auch selbst verpflichten. Diese Botschaft war sicherlich nicht nur an die Araber, sondern auch an die westliche Welt gerichtet.

Und auch wenn Erdoğan sich der westlichen Welt noch so machtbewusst präsentiert: Faktisch ist und bleibt die Türkei von Europa abhängig. Denn nach wie vor hält das Bemühen um einen EU-Beitritt die Reformen am Laufen. Und Ankara gibt das auch offen zu. Auf dem Weg in die EU hätte das Land am Bosphorus in den letzten zehn Jahren mehr Demokratie und Aufschwung erlebt als in den vierzig Jahren zuvor, schreibt beispielsweise das neue EU-Ministerium in einer Broschüre. Es bliebe jedoch noch sehr viel zu tun, um allen türkischen Bürgern den Lebensstandard der EU-Bürger zu sichern. Auch das sind klare Worte.

Und das Problem dahinter ist ernst. Der aktuelle Human Development Index beispielsweise setzt die Türkei, wie gesagt die 17.-größte Volkswirtschaft der Welt, auf einen ernüchternden Platz 92 unter 187 erfassten Ländern. Eine solche Türkei kann der EU nicht den Rücken kehren, wenn sie ihr ehrgeiziges Ziel erreichen will, zu einem Vorzeigeland für Orient und Okzident zu werden.

Die EU wiederum hat es in der Hand, die türkische Regierung zu einem rascheren Reformtempo zu drängen. Selbst wenn die Türkei nie beitreten sollte, ist es im Interesse aller Seiten, dass sie die politischen und wirtschaftlichen Kriterien der EU erfüllt, zugleich aber als Vorbild und Mittler in der islamischen Welt angesehen wird. Dazu müssten türkische Politiker freilich lernen auf nationalistische Sprüche zu verzichten, und sich stattdessen einer diplomatischen Sprache zu bedienen.

Insgesamt hat das jüngste Interesse Ankaras an den islamischen Ländern im Mittelmeerraum die türkische Rolle an der Südostflanke Europas wie auch in der Nato neu definiert. Wer jedoch befürchtet, dabei wende sich die Türkei vom europäischen Kontinent ab, verkennt, dass die politische wie staatstheoretische Orientierung gen Westen weiterhin ein zentrales Motiv der türkischen Politik geblieben ist.

Diese Westorientierung ist von vitaler Bedeutung für den auferstandenen Mann am Bosphorus - einem Mann, der euphorisiert ist von dem Gefühl die moderne Demokratie, ein zeitgemäßes Islamverständnis und den freien Markt unter eigener Regie erfolgreich zusammenzuführen.

## EUROPÄISCHE UNION – TÜRKEI HAUPTDATEN

- Bevölkerungsanzahl beträgt 71 Mil. :
  - ein Haushalt besteht aus 4,4 Personen (*abnehmender Trend*)
  - + 26% unter 15 Jahre alt (*abnehmender Trend*)
  - 75% städtische Bevölkerung (*zunehmender Trend*)
  - stabile Bevölkerungsanzahl bei +/- 85 Millionen Menschen im Jahr



- BIP : 671 Milliarden € (KKP)
- BSP Wachstumsrate : 2003 : + 5,3% 2004 : + 9,4% 2005 : + 8,4% 2006 : + 6,9% 2007 : + 4,6% 2008 : + 3,4%
- Rang 15 der weltweit größten Ökonomien (KKP)
- Wichtige Handelspartner : \* EU : 46 % (die Türkei ist der 7. größte Handelspartner der EU)  
\* Russland : 10,9% \* USA : 4,4%
  - Türkische Exporte in die EU – 2008 : 43 Mrd. €
  - Türkische Import aus den EU – 2008 : 50,5 Mrd. €
  - Handelsdefizit mit den EU – 2008 : 7,5 Mrd. €
- Industrieproduktion : 30 % des BSP ( Dienstleistungen : 60% ; Landwirtschaft : 10% )
- Industriegüter : **94,8%** der Exporte (Automobilindustrie, Textilien, Elektronik, Stahl, Nahrungsmittel, Haushaltsgeräte ...)

Die Türkei ist in der Welt :

- sechstgrößter Hersteller von Zement Automobilindustrie
- zweitgrößter Glasproduzent und Stahl
- größter Hersteller von Bor KühlschranksHersteller
- zweitgrößter Schmuckexporteur
- achtgrößter Schiffsbauer
- sechstgrößter Textilexporteur

Die Türkei ist in Europa :

- größter Hersteller von TV Apparaten
- größter Hersteller von Aurocar/Bus
- drittgrößter Hersteller von Keramikfliesen
- sechstgrößter
- viergrößter Telekom-Markt
- drittgrößter Yachthersteller,

und auch: **an Artenvielfalt reichstes Land und größter Entwicklungsmarkt**

- **Nettobetrag ausländischen Kapitals** : €8 Milliarden im 2005 (+240%) €16 Milliarden im 2006/2007 (+87,5% / +9,8% - \$)

Ungefähr 18.000 ausländische Investitionsfirmen arbeiten in der Türkei. Etwa ein Drittel der Banken und ein Viertel der 500 größten Firmen in der Türkei sind im Besitz ausländischer Eigner. Türkische Direktinvestitionen in mehr als 50 Ländern ständig erhöht (€ 1,5 Milliarden im Jahr 2007). Die Körperschaftssteuer beträgt 20 %.

- **Schnell wachsende Informationsgesellschaft** : Über 35% Steigerung im Verkauf von PCs.  
± 22 türkische Firmen / die 500 besten IKT-Firmen  
+ 65 Millionen GSM-Abonnenten  
+ 19 Millionen Internet-Nutzer  
± 30 TV-Kanäle auf nationaler und 250 auf lokaler

Ebene

→ Ausbau des e-governments

- Privatisierung : Privatisierungen im Wert von € 17,9 Millionen in den letzten 5 Jahren.
- Tourismus : 26 Millionen Touristen im Jahr 2008. Istanbul wird EUROPÄISCHE KULTURHAUPTSTADT – 2010

► **REFORMEN** : Mit starker Unterstützung seitens der Zivilgesellschaft (Privatsektor, Gewerkschaften, Berufsverbände, NGOs, akademische Institutionen, Medien...) wurde vom türkischen Parlament eine umfassende Agenda für demokratische Reformen verabschiedet:

- Verfassungsrechtliche und institutionelle Reformen angesichts der zu erfüllenden Kopenhagen-Kriterien
- Ausgeweitete Gleichheitsrechte der Geschlechter im staatsbürgerlichen Gesetzbuch
- Abschaffung der Todesstrafe, neues Strafgesetzbuch
- Sendungen und Unterricht in Regionalsprachen, Meinungs- und Vereinsfreiheit
- Wettbewerbspolitik, Sicherung geistiger und industrieller Eigentumsrechte
- Internationale Beurkundungs-, Geschäftsberichts- und Akkreditierungsstandards sowie internationale Schiedsgerichtsbarkeit
- Soziale Sicherheit, Arbeitslosenversicherung, regionale Entwicklungsagenturen
- Innerer und äußerer Verordnungsverkehr, Kontroll- und Quotenverwaltung
- Unabhängige Zentralbank, Steuerverwaltung, bankrechtliche Bestimmungen und Aufsicht, Liberalisierung des Telekommunikationsmarkts

- 1996 : Zollunion zwischen der EU und der Türkei.
- 1999 : EU Helsinki - Gipfel: « **Türkei wird offizieller EU-Beitrittskandidat** ».
- 2004 : EU-Kommission beschließt, dass die Türkei hinreichend die Kopenhagener Kriterien erfüllt.
- 2004 : EU-Kommission entscheidet Beitrittsverhandlungen mit der Türkei zu starten.
- **2005** : **Beginn der EU-Beitrittsverhandlungen am 3. Oktober.**
- 2008 : Der EU-Ministerrat verabschiedet die neue Beitrittspartnerschaft mit der Türkei am 18 Februar.
- 2008 : Das dritte Nationalprogramm der Türkei für die Übernahme des Acquis.

**V.i.S.d.P:**

**TÜSIAD Berlin Office**

**Märkisches Ufer 28**

**10179 Berlin**

**[berlinoffice@tusiad.org](mailto:berlinoffice@tusiad.org)**